proGes Pro Gesundheit – Aktivierung und Gesundheit

proGes richtet sich an Erwerbssuchende mit gesundheitlichen Problemen, bei denen klassische Unterstützung nicht ausreicht. Gesundheitscoaches begleiten die Teilnehmenden hier individuell und niedrigschwellig zu medizinischen, therapeutischen und präventiven Angeboten. So stärkt das Projekt Gesundheit, Aktivierung und die langfristige Erwerbsfähigkeit.

Auf einen Blick

Bundesland
Hessen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
November 2019 – Januar 2025

Zielgruppe(n)
Menschen mit komplexen gesundheitlichen Unterstützungsbedarfen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, wie erprobt

Verstetigung vor Ort
nein

Beschreibung
Menschen mit gesundheitlichen Problemen fällt es nicht immer leicht, die entscheidenden Schritte zu gehen und Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Situation zu verbessern – das gilt auch für Erwerbssuchende. Kundinnen und Kunden des Jobcenters Frankfurt am Main, bei denen die herkömmliche Unterstützung aus gesundheitlichen Gründen nicht greift, stehen im Mittelpunkt des Projekts Pro Gesundheit – Aktivierung und Gesundheit (proGes). Ziel ist es, chronischen Erkrankungen und drohender Behinderung wirksam zu begegnen und die Erwerbsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Spezialisierte Gesundheitscoachings führen Menschen mit gesundheitlichen Risiken niedrigschwellig an vorhandene Unterstützungsangebote heran. Besteht zum Beispiel eine depressive Verstimmung, ist die Person möglicherweise nicht in der Lage, sich selbst therapeutische oder medizinische Unterstützung zu suchen. Die Sachbearbeitenden des Jobcenters sind dafür sensibilisiert, solche Problemlagen zu erkennen; sie machen die Betroffenen auf das Modellprojekt aufmerksam und leiten sie an den proGes-Coach weiter. Dieser unterstützt dann nach dem jeweiligen Bedarf – von der Begleitung in die Haus- oder Facharztpraxis über gemeinsame Besprechungen bis hin zur Kommunikation mit der Krankenkasse. Nicht zuletzt berät er oder sie zu weiterführenden und präventiven Maßnahmen, die von den Kommunen, von Vereinen und dem Gesundheitswesen angeboten werden.

Das Gesundheitscoaching ist für einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten vorgesehen und kann auf Wunsch das familiäre Umfeld einbeziehen. Mit dem Modellprojekt soll herausgefunden werden, ob und wie der individualisierte Coaching-Ansatz in Verknüpfung mit Sozialraumbezug dazu beitragen kann, Beschäftigungsfähigkeit und Gesundheit zu fördern.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Jobcenter Frankfurt am Main 4
Ansatz 1: Individualcoaching 4

Jobcenter Frankfurt am Main (Koordination)

Ansatz 1: Individualcoaching

Beschreibung	Das Projekt setzt auf individuelles Coaching mit exklusivem Fallschlüssel. Das Jobcenter führt die Begleitung mit eigenem Personal durch und bindet dabei keinen Träger ein. Im Fokus steht das Empowerment, damit Teilnehmende ihr Netzwerk in den Sozialräumen nutzten. Nach Bedarf erfolgt dazu aufsuchende Arbeit.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf keinen Fall geplant** Der Ansatz ist sehr personalintensiv und kostenintensiv. Mit dem Budget zur Projektkonzeption hätte das Jobcenter den Ansatz verstetigt. Die deutlichen Budgetkürzungen seit 2023 lassen aber aktuell zu wenig finanziellen Spielraum.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Neben auskömmlichen Verwaltunsbudgets braucht es eine politische Prioritätensetzung durch das BMAS, bei den gemeinsamen Einrichtungen (gE) idealerweise innerhalb des Zielsystems. Das gesundheitliche und sozialintegrative Netzwerk hat etablierte und tragfähige Einsteuerungsprozesse. Was es braucht, sind weniger neuartige Kooperationsvereinabungen mit den Jobcentern, sondern kompetentes Personal in den Jobcentern mit einem entsprechenden Auftrag.

Ansatz 1: Individualcoaching	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Kenntnisse und Arbeitsinstrumente der Jobcenter-Mitarbeitenden zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen und deren Erkennung sowie zum System und den Prozessen der Rehabilitation und Teilhabeförderung verbessern (Steuerung und Koordination)	**Eher positiv**
Organisation und Ausrichtung des Systems „Jobcenter“ an Bedarfe von Rehabilitation und Teilhabeförderung anpassen (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf keinen Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam